FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schreibkalender von Heinrich Julius Elers.

Elers, Heinrich Julius

Halle (Saale), 01.01.1720-31.12.1720

Anhänge

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.
Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173743

Visual Library

1720.

Von den vier Jahrs-Zeiten.

1. Von dem Winter.

DEr Winter hat sich bereits am Ende des vorigen Jahres / nemlich den 22. Decemb. um 9. Uhr des Vormittags angefangen.

Diese Jahrs-Zeit scheinet, kraft des Gestirns, nicht allzu kalt zu seyn. Der Anfang des Winters neiget auf kalten Wind und Frost, womit es, nach einiger Abwechselung, bis mitten in Jenner hin, anhalten dörfte. Die übrige Helfte dieses Monats, wie auch fast der gantze Hornung, will sich gar veränderlich anlassen, und öfters Schnee, Regen und stürmische Luft bringen. Um das Mittel des Hornungs, und zu Anfang des Mertzen möchte sich noch ziemlicher Frost einstellen, auch diesen Monat durch, bis zu des Winters Ende, mit zuweilen untermischter Gelindigkeit, anhalten.

2. Von dem Frühling.

DEr Frühling hebt sich an den 20. Mertzen um 11. Uhr vormittage.

Der Anfang des Frühlings dörffte sich wohl noch kalt und unfreundlich anlassen; und der Apil durchgehends gar unstät bezeigen, durch Kälte und Schnee aber sich vielleicht am meisten äuffern. Hingegen will der May mit ziemlicher Hitze antreten, und drohet bald mit Donner-Wettern; doch kurtz dar-

darauf will er desto angenehmer und fruchtbarers Wetter ertheilen, und so bis zu Ende anhalten, nur möchten sich noch zuweilen Nacht-Fröste einstellen. Der Brachmonat tritt mit kühler Witterung an, dabey kalte Regen und Schlossen zu besorgen; doch von Medardus an will sich vortreffliches Wetter einstellen, dabey bisweilen frische Nächte, Donner-Wetter und Regen, Wind und Sonnenschein auf einander folgen werden. Das Ende des Frühlings aber will sich ziemlich heiß bezeigen, so, daß daher schwere Donner-Wetter zu besorgen sind.

3. Von dem Sommer.

DEr Sommer fängt sich an den 21. Junii um 11. Uhr vormittage.

Man vermuthet, dem Gestirn nach, einen gar fruchtbaren und schönen Sommer, indem Sonnenschein, Hitze, Donner, Regen und Wind gar fein mit einander abwechseln werden. Das Ende des Brachmonats wird etwas heiß und trocken, doch dabey windicht seyn. Der Heumonat will sich sonderlich gut und fruchtbar, auch zum Heumachen bequem anlassen; die erste Helffte scheinet meist trocken und etwas windicht zu seyn; doch auch zuweilen Thau oder wenigen Regen zu geben. Die andere Helfte will sich etwas heisser bezeigen, darbey etwas starcke Donner-Wetter und zuweilen Platz-Regen zu besorgen sind. Der August-Monat wird wol meist warm und zur Erndte gar angenehm seyn; gegen das Mittel will er sich nur etwas kühl an-

anlassen, so, daß man Schlossen zu befürchten hat. Das Ende wird aber auch gar fruchtbar und lieblich seyn. Der Anfang des Herbst-Monats will sich ziemlich kühl erweisen, und dürffte kalte Regen und Schlossen mit sich führen; gegen das Mittel aber will sich wiederum Hitze mit Donner und Schlag-Regen einstellen; doch wird der Sommer mit gar feinen Tagen zu Ende lauffen.

4. Von dem Herbst.

DEr Herbst fängt sich an den 23. Sept. früh um ein Viertel gegen ein Uhr.

Der Herbst will sich auch mehrentheils gut anlassen.

Der Anfang dessen ist zu Nebel und fruchtbarer Saat-Witterung geneigt. Der Anfang des Weinmonats dörffte sich zwar etwas kühl, und das Mittel dessen etwas stürmisch und unfreundlich bezeigen; doch das Ende wird wieder etwas wärmer und lieblicher seyn, auch ohne gedeylichen Regen nicht abgehen. Der Wintermonat will sich, der Zeit gemäß, kalt und unlustig erweisen, und darbey Reif, Nebel und Regen, sonderlich um das Mittel desselben, ja gegen das Ende ziemlichen Frost bringen. Der Anfang des Christmonats ist auch noch gar kalt; darauf aber will wieder gelindes Wetter, mit Regen und Wind, einfallen, und bis zu des Herbsts Ende anhalten.

Von

Von Säen und Pflantzen.

DAs Ende des Winters und der Anfang des Frühlinges scheinet wol dißmal, wegen noch kalten und unfreundlichen Wetters, zu zeitiger Bestellung der Frühlings-Saat, nicht allzubequem zu seyn, und möchte etwa die Char- und Oster-Woche noch die beste darzu seyn. Die Gewächse, so unter sich wurtzeln sollen, möchten auch wohl um besagte Zeit, als bey abnehmenden Licht, gesäet, und die Haber-Saat zugleich bestellet; hingegen die Garten-Gewächse, so über sich schiessen sollen, gegen das Mittel des Aprils, als etwa bald nach dem neuen Licht, gesäet werden. Bald darauf, als etwa kurtz vor und nach dem Vollmond könte man das Sommer-Korn, und den Sommer-Weitzen, ingleichen Erbsen und die grosse Gerste säen.

Die Lein- und kleine Gersten-Saat, wie auch das Kraut- und Kohl-Pflantzen, möchte wol im Mittel des Mayen, als um das erste Viertel, vorgenommen, und damit fortgefahren werden bis zu dieses Monats Ende, weil er durchgehends fruchtbare Witterung führet.

Hirse, Heide-Korn oder Buchweitzen, werden spat und zwar um den Anfang des Sommers, oder den längsten Tag gesäet, worzu dann um selbe zeit gutes Wetter vermuhtet wird.

Rüben und Rettige werden früh und spät gesäet, nur erwählet man darzu den abnehmenden Mond.

Zu

Zu der Herbst-Saat möchte die letzte Helfte des Herbsts wie auch der Anfang und das Ende des Weinmonats am bequemsten fallen. GOtt gebe nur sein Gedeyen darzu, daß ein jeder fleißiger Haushalter erwünschte Früchte seines Fleisses und Schweisses einsammlen könne.

Von den Finsternissen.

Dieses Jahr ereignen sich nur zwo Finsternissen, und zwar an der Sonne; der Mond aber ist dißmal davon gantz befreyet.

Die erste geschiehet den 8. Februarii vormittag, und obschon die Sonne sodann bey uns schon aufgegangen, so werden wir doch nichts davon wahrnehmen können.

Die andere begiebet sich den 4. Augusti, fängt sich lang vor Aufgang der Sonnen an, und währet noch etwas nach deren Aufgang; wir werden aber auch hiervon wenig oder nichts zu sehen bekommen. Wer gleichwol ein mehrers desfalls wissen will, kan sich in dem grossen astronomischen Calender mit mehrern ersehen.

Von der Venus/ als dem Morgen- und Abend-Stern.

Dieser Planet ist vom vorigen Jahr her ein sehr schöner Morgen-Stern, und zu Anfang dieses Jahrs bey vierthalb Stunden lang, welches bereits dessen längste Sichtbarkeit ist, früh gegen Morgen, oder in Osten zusehen. Es bleibet aber die Venus ein Morgen-

gen-Stern bis gegen den August-Monat hin: Denn von besagter ihrer längsten Sichtbarkeit an, nimmet sie in den Monaten des Jenners und Hornungs immer etwas merklich, die übrige Zeit aber sehr unmerklich und langsam ab. Zu Anfang des Mertzen ist sie etwas mehr als eine Stunde, gegen Mariä Verkündigung eine halbe, um Jubilate etwa eine viertel Stunde, und ferner noch immer etwas weniges zu sehen. Zu Anfang des Jahrs gehet Venus ein Viertel nach 4. Uhr auf; um Fabian Sebastian, um halb 5. Uhr; den 1. Mertzen um 5. Gegen Quasimodogeniti um halb 5. Gegen Cantate um 4. Gegen Exaudi um halb 4. Auf Fronleichnam um 3. Gegen den längsten Tag fast um halb 3 Uhr, hernach immer wieder etwas später auf, bis sie sich zu Anfang des Augusti in der Morgenröthe verlieret. Doch

Venus als Abend-Stern

Kommt zu Anfang des Wintermonats, gegen Martini in der Abend-Dämmerung wieder zum Vorschein, und ist gegen den zweyten Advents-Sonntag etwa eine, und zu Ende des Jahrs zwo Stunden lang in Westen zusehen. Das eine mal gehet sie um halb 6. und das andere mal ein Viertel nach 6 Uhr unter.

ENDE.